

Zum Schluß dieses Capitels mögen hier noch einige Notizen über die Stirnretouche ihren Platz finden, die ich meinem Werkchen „Ueber Aehnlichkeit u. s. w.“ entnehme: „Die Stirn ist ein bedeutender Factor für die äußerlich sichtbare Thätigkeit der inneren Seelen- und Geisteskräfte. Je



Fig. 48.

mehr beispielsweise ein Mensch die Function seiner Gehirnkräfte durch Studium u. s. w. in reger Thätigkeit hält, um so mehr wird auch das Aeußere, die Bedeckung dieser Gehirnkräfte, die Stirn, sich in ihrer Formbildung von der weniger regsjamer Menschen unterscheiden. Ebenso haben physische oder moralische Leiden Modificirungen in der Stirnbildung im Gefolge, die sich meist durch großen Faltenreichtum bekunden. Wir würden nun hinsichtlich der Aehnlichkeitswiedergabe sündigen, wollten wir mit stoischem Gleichmuthen solche äußerliche Rundgebungen der Charakteristik übersehen und die Stirn eines geistig bedeutenden Menschen in ihrer feinen Modulation